

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

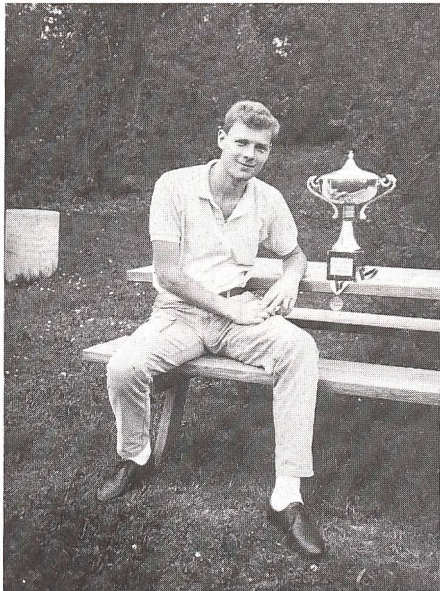
Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Wer ist Bernd Hildebrand?

HEE. An der SUOV-Delegiertenversammlung in Glarus konnte Bernd Hildebrand vom UOV Amriswil als Sieger der Junioren-Jahresmeisterschaft 1986 die «Juniorentrophäe» in Empfang nehmen. Wer aber ist dieser erfolgreiche Junior des SUOV überhaupt?



Bernd Hildebrand vom UOV Amriswil freut sich über die Junioren-Trophäe des SUOV.

Er gehört seit fünf Jahren zum Junioren-Mehrkampfkader des UOV Amriswil und bestreitet regelmässig und erfolgreich Wettkämpfe. Wie der Junioren-Betreuer, Paul Eugster, berichtet, fährt er von seinem Wohnort Weinfelden jeweils nach Amriswil zum Training und wird mit weiteren zwölf Junioren durch die Trainer Hansruedi Möhl und Paul Eugster auf die Wettkämpfe vorbereitet.

Zum Wettkampf um die «Juniorentrophäe», als dessen Sieger er letztes Jahr ausgerufen werden konnte, gehörten neben dem Juniorenwettkampf des SUOV auch die Resultate beim obligatorisch-Schiessen, beim Feldschiessen sowie bei einem Dreikampf. Bernd Hildebrand war aber nicht nur bei der Junioren-Jahresmeisterschaft des SUOV erfolgreich (1985 im zweiten, 1986 im ersten Rang), sondern er siegte bis jetzt auch nicht weniger als zwölfmal an Dreikämpfen und wurde damit in den Jahren 1985 und 1986 Ostschweizer Junioren-Mehrkampfmeister. Zudem gewann er zweimal den Brugger Junioren-Fünfkampf. Im UOV Amriswil wurde er dreimal Junioren-Vereinsmeister und zweimal Cupsieger. Junior Hildebrand hat diesen Frühling seine Lehre als Elektromonteur abgeschlossen und ist vor kurzem in die Grenadier-Rekrutenschule nach Losone eingetrückt.



11. Reusstalfahrt des UOV Emmenbrücke

Bereits zum elften Male organisierte der UOV Emmenbrücke seine traditionelle Reusstalfahrt, die, mit militärischen Übungen gespickt, in Schlauchbooten von Perlen nach Unterlunkhofen führte.

Wie vom Sektionspräsidenten, Adj Uof Bruno Müller, zu erfahren war, konnte der Übungsleiter, Oblt Stefan Brauchli, die Kaderübung am Morgen des 28. Mai melden und starten. Der Himmel war stark bewölkt, was aber die Freude der Wettkämpfer in keiner Weise

beeinträchtigen konnte. Vor jedem Wassern eines Bootes wurde noch rasch die Passagierliste kontrolliert, und ab ging die Fahrt Richtung Sins. Mit total 14 Booten war die Reusstalfahrt 1987 gestartet. Bei Sins musste die erste Disziplin erfüllt werden. Das Überqueren der Reuss vom linken zum rechten Ufer in einem möglichst geraden Winkel gelang nicht jeder Sektion wunschgerecht, und es kam sehr auf die Künste des Steuermanns an. Bei der zweiten Disziplin in Chamau musste ein Entschluss zum Thema «Überfall» von einem Unteroffizier gefasst werden. Bewertet wurden unter anderem das Auftreten als Chef, die Kampfidée und das richtige Vorgehen. An diesem Posten wurde jedem Boot noch ein Theorie-Test über die Fliegerabwehr abgegeben, der an Bord gelöst werden musste.

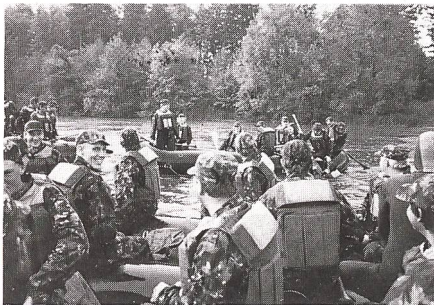


Die Reusstalfahrt ist als Sektionswettkampf gestaltet, zu dem dieses Jahr auch HG-Werfen aus dem Schlauchboot...

In einer Kiesgrube in der Nähe der Lorzemündung wurde ein Panzerabwehrschiessen durchgeführt, und am Landeplatz organisierte das TK-Mitglied Lt Jörg Fuhrmann ein Seilziehen im Cup-System. Nebenbei fand jeder noch genug Zeit, um die Mittagsverpflegung in Form von Grillwürsten zu geniessen. Nach einem gemütlichen Aufenthalt stachen die 14 Boote wieder in die Reuss, um die restlichen zwei Disziplinen zu meistern. Das HG-Werfen aus dem Boot gelang fast allen Sektionen hervorragend. Nun mussten alle Boote auf eine «imaginäre» Linie gebracht werden, und schon ging es los auf die letzten 400 Meter der Reuss in Form eines Wettruderns. Schon von weitem hörten die zahlreichen Zaungäste die Anfeuerungsrufe für die einzelnen Boote.



...und Seilziehen gehörte.



150 Teilnehmer sind das oberste Limit, um eine reibungslose und sichere Durchführung der Reusstalfahrt garantieren zu können.

Dank der hervorragenden Leistung des Auswertungsteams konnte kurz nach der Landung mit dem Absenden begonnen werden. Sieger wurde wieder der UOV Willisau vor dem UOV Sursee. Als Dritter wurde der UOV Hochdorf ausgerufen. Diese drei

Sektionen wurden mit Gold- und Silbermedaillen belohnt. Das Siegerboot erhielt zusätzlich noch den Wanderpreis in Form eines alten Holzpaddels. Allen restlichen Teilnehmern wurde ein Erinnerungspreis (Weissweinglas) abgegeben. Gleichzeitig wurde betont, dass 150 Teilnehmer das obere Limit sei, um mit den Funktionären noch einen einwandfreien und übersichtlichen Ablauf garantieren zu können, da auf die Sicherheit grosser Wert gelegt werde. Trotz Anfragen aus allen Teilen der Schweiz würden die Sektionen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes in erster Linie berücksichtigt und höchstens ein bis zwei Gastsektionen eingeladen.

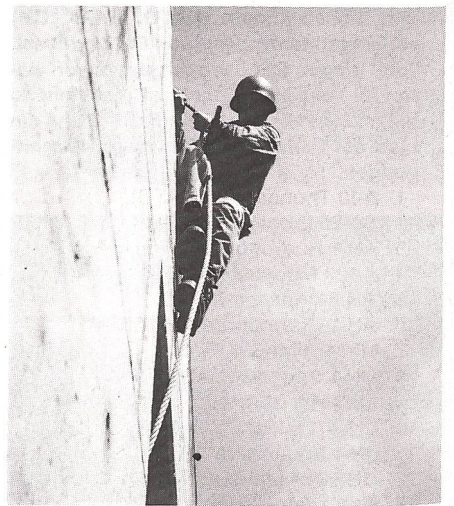


Die UOV-Sektionen Freiamt und Bremgarten übten den Ortskampf

Gegen 30 Wehrmänner der UOV-Sektionen Freiamt und Bremgarten folgten der Einladung, sich in der Technik des Ortskampfes unter kundiger Leitung dreier Grenadierunteroffiziere schulen zu lassen. Wie Oblt Michael Weber, Boswil, berichtet, heisst Ortskampf Handhabung und Einsatz des Flammenwerfers, Angehen und Passieren von Fassaden, Eindringen in Gebäude mit infanteristischen Hilfsmitteln. Aufgeteilt in drei Gruppen, wurden die Wehrmänner während rund dreier Stunden in den einzelnen Techniken geübt. Von Beginn weg war jedermann voll bei der Sache. Interessiert, mit Mut, Selbstüberwindung und geschickter Beweglichkeit wurden die gestellten Aufgaben angegangen.



Ortskampf bedeutet Handhabung und Einsatz des Flammenwerfers...



...sowie Angehen und Passieren von Fassaden.

Zum Abschluss der Übung galt es, das Gelernte in einem praxisnahen, anspruchsvollen Parcours unter Beweis zu stellen. Mit viel Fleiss und Geschicklichkeit wurden die Stacheldrahthindernisse überwunden, unterstützt durch Mitrailleure ganze Häusergruppen eingenommen und vom supponierten Gegner gesäubert. Die Ziele der Übung waren vom Übungsleiter bewusst hoch gesteckt worden, galt es doch, den Nichtinfanteristen anschaulich zu zeigen, welche Schwierigkeiten mit der Verteidigung und der Abwehr in einem dicht besiedelten Gebiet verbunden sind.

Biathlon des UOV Langnau

Seinen traditionellen Sommerdreikampf führte heuer der UOV Langnau erstmals mit einem Wettkampfteil in Form eines Sommerbiathlons durch. Wie der «Berliner Zeitung» entnommen werden kann, trafen sich rund zwanzig Personen im Schlapbach bei Signau, um erstmals die neue Form dieses Wettkampfes zu probieren. Nun ist geplant, dieselbe Wettkampfform im Herbst etwas erweitert zu wiederholen.

Ranglistenauszug:

1. Toni Steiner
2. Paul Zürcher
3. Hans Schneider

HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Erfolgreicher Abschluss der Gegengeschäfte für die zweite Tiger-Serie

Die Beschaffung der Kampfflugzeuge Tiger ist auch bezüglich der seinerzeit vereinbarten Gegengeschäfte erfolgreich abgeschlossen worden. Der Kauf der zweiten Serie von 38 Tiger-Kampfflugzeugen hat der schweizerischen Wirtschaft ermöglicht, Gegengeschäfte in der Höhe von 272 Millionen Dollar zu tätigen. Dies stellten amerikanische und schweizerische Vertreter aus Industrie und Verwaltung an einer Zusammenkunft in Bern aus Anlass des Auslaufens der entsprechenden Vereinbarungen fest.

Die Abkommen über indirekte Beteiligungen im Zusammenhang mit der Beschaffung einer zweiten Serie von Kampfflugzeugen Tiger waren 1981 mit einer Laufzeit von sechs Jahren abgeschlossen worden. Sie bestimmten, dass die Firmen Northrop und General Electric ihren Anteil am Kaufpreis der Flugzeuge soweit als möglich, mindestens aber zu 50 Prozent, durch Käufe von schweizerischen Produkten ausgleichen sollten. Mit dem nun erreichten Stand von 272 Millionen Dollar sind über 115 Prozent der Kaufsumme durch Gegengeschäfte in der Schweiz ausgeglichen worden. Im Rahmen der Beschaffung einer ersten Serie von 72 Tiger-Kampfflugzeugen war die schweizerische Wirtschaft in den Jahren 1975–1981 bereits in den Genuss von Gegengeschäften in der Höhe von 209 Millionen Dollar gekommen.

An den Gegengeschäften waren schweizerische Firmen jeder Grössenordnung in allen Landesteilen beteiligt. Nutzen zogen daraus namentlich die Flugindustrie, die Hersteller von Werkzeugmaschinen sowie weitere Bereiche der Maschinen- und Metallindustrie.

Die bei der Durchführung der Tiger-Abkommen in der Schweiz seit 1974 gewonnenen Erfahrungen waren für Verwaltung und Industrie beim Abschluss zahlreicher weiterer Vereinbarungen über indirekte Beteiligungen sehr wertvoll.

EMD Info

25 Jahre Mechanisierte Division 1

Mit einem Defilee hat am Samstag, 20. Juni, die Mechanisierte Division 1 in Lausanne ihr 25jähriges Bestehen gefeiert. Rund 30 000 Zuschauer sahen den Vorbeimarsch der 5000 Mann mit gepanzerten und ungepanzerten Fahrzeugen.

Keystone



Neue Verordnung über die Einrückungspflicht bei Kriegsmobilmachung

Der Bundesrat hat auf den 1. Juli 1987 die Verordnung über das Einrücken der Auslandschweizer bei einer Kriegsmobilmachung geändert und damit dem entsprechenden Beschluss der Bundesversammlung über den Militärdienst der im Ausland wohnenden Schweizer angepasst.

Die Neuregelung sieht vor, dass bei einer allgemeinen Kriegsmobilmachung die ins Ausland beurlaubten dienstpflichtigen Angehörigen der Armee bis zum Kalenderjahr, in dem sie einen dreijährigen ununterbrochenen Auslandsaufenthalt vollenden, einrückungspflichtig sind.

Die Einrückungspflicht wird, im Gegensatz zu bisher, auch auf die Landsturm-Angehörigen (43–50 Jahre) ausgedehnt. Diese Neuerung stimmt im allgemeinen zeitlich mit der Pflicht zur Bezahlung der militärischen Ersatzabgabe (Militärpflichtersatz für Auslandschweizer) überein.

Der Bundesrat hat die Kompetenz, diejenigen Länder zu bezeichnen, aus denen beurlaubte Angehörige der Armee in die Schweiz zurückkehren müssen, um einzurücken.

EMD, Info

Neuer Ausbildungschef der Armee



Korpskommandant Rolf Binder, 1929, von Zürich und Rheinau ZH, übernimmt von Korpskommandant Roger Mabillard das Amt des Ausbildungschefs der Schweizer Armee. Rolf Binder absolvierte in Zürich eine kaufmännische Lehre, besuchte nach Studienaufenthalten in Frankreich und England die höhere Bankfachschule und war in Lausanne und Zürich in der Privatwirtschaft tätig. 1958 trat er ins Instruktionkorps der Infanterie ein und durchlief 1970–71 ein Ausbildungsjahr in Fort Benning (USA), bevor er das Kommando der Infanterieschulen Liestal (1973–1975) sowie Zürich (1975–1977) und später der Infanterie-Offiziersschulen Zürich (1977–1981) übernahm. Auf Anfang 1982 wurde Rolf Binder das Kommando der Felddivision 6 übertragen, das er bis zu seiner Ernennung zum Kommandanten des Feldarmeekorps 2 auf den 1. Januar 1986 innehatte. – Militärisch wuchs der neue Ausbildungschef bei der Infanterie auf. Abwechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte er als Major 1968 und 1969 das Füsiliier-Bataillon 67 und von 1976–1978 das Infanterie-Regiment 28.

Foto Keystone



Heinz Häsler als neuer Kommandant der FAK 2

Divisionär Heinz Häsler, 1930, von Gsteigwiler BE, löst Korpskommandant Rolf Binder im Kommando des Feldarmeekorps 2 ab. Vor seinem Eintritt in den Instruktiondienst der Artillerie 1961 war Heinz Häsler während 10 Jahren als Lehrer tätig. Nach dem Ausbildungsjahr in Fort Hill (USA, 1975) und einem Jahr als Kommandant der Panzer-Artillerieschulen Bière (1976) wurde er 1977 Chef der Abteilung Organisation und Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung. Auf Anfang 1981 wurde er zum Unterstabchef Planung in der Gruppe für Generalstabsdienste ernannt und zum Divisionär befördert. Seit 1986 führt er die Felddivision 3. – Im Truppendienst kommandierte Heinz Häsler – im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier – die Haubitzen-Abteilung 7 sowie, von 1977 bis 1980, das Infanterie-Regiment 13.

Foto Keystone



Erster Super-Puma an die Armee ausgeliefert

Der erste der drei neuen französischen Transporthelikopter «Super-Puma» für die Schweizer Armee ist anfangs Juni ausgeliefert worden. Unser Bild zeigt den neuen Helikopter mit Schweizer Hoheitszeichen. Die anderen beiden Exemplare sollen bis Ende Oktober in der Schweiz eintreffen.

Keystone

Vom willensbetonten Handeln

Das Gesetz der Konzentration als der oberste Gesichtspunkt eines jeden willensbetonten Handelns verlangt sein Recht vor jedem andern. Wer sich zu ihm in Widerspruch setzt, hat sein Handeln von Anfang an vertan.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)